

6-09 Noriko HIDA (1982)

Wer sorgt in Japan für Waisenkinder?

Früher sorgte in Japan meist ein Verwandter, im allgemeinen der
älteste Bruder des Vaters, für die Kinder, wenn die Eltern gestorben
5 waren. Sonst kamen die Kinder in ein Waisenhaus. Aber das ist jetzt
etwas anders als früher.

Früher wohnten die meisten japanischen Ehepaare bei den Eltern des
Mannes. Deshalb konnten dann die Großeltern für die Kinder sorgen,
wenn die Eltern starben. In diesem Fall konnte man kaum von
10 Waisenkindern sprechen. Früher waren die Beziehungen zwischen den
Verwandten viel stärker als in Europa und als im heutigen Japan, weil
die Verwandten nicht so weit entfernt von einander wohnten. Sie
besuchten einander oft. Deshalb kannte man die Verwandten sehr gut
und auch ihre Kinder. Man entschloß sich deshalb leichter, auch für
15 die Waisenkinder von Verwandten zu sorgen, weil man sie schon sehr
gut kannte.

Heute ist das aber etwas anders. Die meisten Verwandten wohnen sehr
weit entfernt voneinander, z. B. wohnt einer von ihnen noch auf dem
Lande, ein anderer aber wohnt in Tokio, und sie treffen sich nur selten.
20 Waisenkinder bekommen als Waisenrente weniger als 100 DM (10 000 Yen)
im Monat vom Staat. In Japan kostet der Lebensunterhalt eines Kindes
aber im allgemeinen mindestens 400 DM (40 000 Yen) im Monat. Deshalb
muß der Verwandte, der für ein Waisenkind sorgt, dafür ziemlich viel
Geld ausgeben. Das ist natürlich eine große finanzielle Belastung
25 für ihn. Man hat auch nicht mehr so viel Platz zu Hause. Deswegen
sorgen heute viel seltener Verwandte für Waisenkinder als früher.

Aber die Situation in den Waisenhäusern ist auch nicht gut. In Japan
gibt es jetzt weniger als 600 Waisenhäuser, und dort sorgt man für
etwa 35 000 Waisenkinder. In einem Waisenhaus sind also etwa 600
30 Kinder. Die Verwandten versuchen im allgemeinen zu verhindern, daß
ein Kind in ein Waisenhaus kommt, weil die Kinder dort oft
Schwierigkeiten haben. Man hat auch manchmal Vorurteile gegen
jemanden, der einmal in einem Waisenhaus gewesen ist, weil man die
Kinder, die in einem Waisenhaus sind, nicht auf die Oberschule gehen
35 läßt, obwohl in Japan heute schon mehr als 90 % aller Kinder auf die

Oberschule gehen. Man glaubt auch, daß ein Kind sich nicht gut entwickelt, wenn es keine Eltern hat. In einem Waisenhaus sorgt eine Betreuerin für vier bis acht Waisenkinder, aber es wäre besser, wenn jede Betreuerin nur für ein Kind oder zwei Kinder sorgte. Deshalb glaubt man, daß die Kinder sich in einem Waisenhaus nicht so gut entwickeln.

Man denkt, daß es besser ist, wenn ein Ehepaar, das keine Kinder hat, ein Waisenkind an Kindes Statt annimmt. Ein wichtiger Grund dafür ist natürlich, daß ein Kind eine Mutter und einen Vater braucht. Deshalb empfiehlt auch der Staat Ehepaaren, die keine Kinder haben, aber gerne Kinder hätten, Waisenkinder zu adoptieren. Aber man weiß leider nicht, ob ein Ehepaar mit einem Waisenkind gut auskommen wird. Deshalb müssen Ehepaare, die ein Waisenkind adoptieren wollen, eine Art Prüfung machen.

In Japan gibt es aber nicht so viele Leute, die ein Waisenkind adoptieren, weil es sehr viel Geld kostet, für ein Kind zu sorgen, besonders für die Ausbildung der Kinder. Und manche Leute denken, daß es nicht gut ist, ein Waisenkind zu adoptieren, weil ein Ehepaar größere Schwierigkeiten hat, für Adoptivkinder zu sorgen, als für die eigenen Kinder.

Die meisten Waisenkinder sind sowohl im Waisenhaus als auch bei einem Verwandten unglücklich. Trotzdem gibt es heute auch in Japan immer mehr Ehepaare, die ihre Babys aussetzen oder ein Kind, das ungefähr 2 bis 6 Jahre alt ist, irgendwo lassen, z. B. bei ihren Verwandten. Ich denke, Ehepaare müssen selber für ihre Kinder sorgen. Aber für die Waisenkinder müßte man, glaube ich, etwas tun, um ihre Lage zu verbessern. Vor allem müßte der Staat höhere Waisenrenten zahlen. Und es ist auch wichtig, daß man etwas gegen die Vorurteile gegenüber Waisenkindern tut.